

Ansichten zur Wahrheit

14.3.2007
MZ

Beim Auftakt zur Woche der Brüderlichkeit geht es um einen grundlegenden Wert

Münster ■ Redet Wahrheit! Mit dieser Aufforderung hat die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster am Montag die Woche der Brüderlichkeit eröffnet.

Wahrheit, so die Vorsitzende Ruth Frankenthal, bedeute für sie in erster Linie Verlässlichkeit. In diesem Sinn würdigte sie die Journalisten Esther Schapira und Georg Hafner für ihre engagierte Berichterstattung mit der Buber-Rosenzweig-Medaille.

Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann bezeichnete Wahrheit als ein Instrument, das Vertrauen schafft und dem Frieden dient. Gleichzeitig sei sie auch eine Richtschnur für jede ehrliche



Das Stück „Bonhoeffers Szenen einer Haft“ wurde zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit aufgeführt.

MZ-Foto Witte

Selbstreflexion und damit Voraussetzung für das Zusammenleben von Individuen, Völkern und Staaten.

Superintendent Dr. Dieter Beese sprach sich gegen eine Absolutierung des Begriffs Wahrheit aus. Es gehe nicht darum, dieses Prinzip um jeden Preis zu verfolgen.

Auch für Sharon Fehr, den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde in Münster, steht der Aspekt der Verlässlichkeit im Vordergrund. Gemeinsam in Wahrheit handeln, ohne den Anderen in seinem religiösen Dasein zu schwächen, ist sein Credo. Dabei müsse Wahrheit aktiv erlebt werden. Lernen habe nur einen Sinn, wenn es zur Tat führe. ■ Helmut Jasny